

Sieben - Schwaben – Spiegel

Förderungswerk St. Nikolaus Dürrlauingen
23. Jahrgang Heft 2 2003

Preis € 0,50

Förderungswerk St. Nikolaus
St. – Nikolaus - Straße 6
89 350 Dürrlauingen
www.sankt-nikolaus.de

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Patrick Merk
Karsten Hartwig
Ramazan Demir
Frau Andrea Baumeister
Frau Claudia Frick
Frau Elfriede Grüner
Frau Gertrud Plaha
Herr Erwin Lang
Herr Klaus Hack
Herr Thomas Krawietz
Herr Hermann Jäckle
Herr Hans-Dieter Prantl
Herr Georg Weizmänn
Herr Anton Zünger
Herr Michael Berger

Rezepte:

Frau Sigrid Kolb

Fotos:

Herr Hans-Dieter Prantl
Herr Martin Beil

Umschlagbilder:

Herr Markus Weitzstein
Ramazan Demir

Layout:

Herr Albert Müller

Redaktion:

Schwester Ancilla
Herr Albert Müller

Druck und Bindearbeiten:

Herr Buchbindermeister Martin Beil
mit Lehrlingen der Buchbinderwerkstatt
unseres Hauses

Inhaltsverzeichnis

Lieber Leser	04
Besinnliches	05
Eh rung verdienter Mitarbeiter	07
Einkehrtage in Assisi	08
Sommerfest 2003	11
Werkwochen 2003	12
Mitarbeiterausflug nach Oberstdorf	14
Lehrerausflug der Berufsschule	16
BVJ – Power beim Seifenkistenrennen in Konzenberg	18
Hilfe gegen schleimige Gesehlen	24
10. Staffellauf 2003	27
Ohne Rauch geh't's auch	29
Zum Abschied ein gerechtes Unentschieden	30
BBW - Fußballmeisterschaft 2003	31
Heimmeisterchaft endt mit Favoritensieg	33
Basketballturnier 2003	35
Badmintonturnier 2003	37
Süddeutsche Meisterschaft	39
Leserpost	41
Neue Witze – Fast wie im richtigen Leben	43

Lieber Leser

In unserer kleinen Redaktion liegt das Programm für unser diesjähriges Sommerfest. Vor 45 Jahren fand dies erstmalig im Gelände des Nikolausheimes statt und es muss damals 1958, so lustig und fröhlich gewesen sein, dass es im Jahr darauf ebenfalls stattfand und dann Tradition wurde.

Wir nahmen nun die 45' zum Anlass, die ersten Ausgaben des Sieben-Schwaben-Spiegels durchzublätern. Aber weder 1979 noch 1980 stand darüber etwas drin. Erst im dritten Jahrgang 1981 brachte unsere Juli-Ausgabe eine Würdigung.

In unserer neuen Ausgabe, die Sie, lieber Leser gerade in Händen halten, steht wieder viel Interessantes. Herr Lang hielt wieder eine Kunst-Werkwoche, von Mitarbeiterausflügen wird berichtet und im Mittelpunkt steht ein rasantes Seifenkistenrennen. Entsprechend der Jahreszeit, spielt der Sport eine große Rolle und so manche Leistung in diesem Bereich lässt aufforchen.

Die Redaktion möchte sich aber bei allen Mitarbeitern, die sich stets mit Berichten in jeder Ausgabe beteiligen, einmal sehr bedanken. Wir wissen, dass man einen Bericht nicht einfach so aus dem Ärmel schüttelein kann und dann noch pünktlich der Redaktion bringt. Darum, nochmals vielen Dank für die Mitarbeit. Da wir eine Auflage von 400 Exemplaren haben, sind wir immer daran interessiert zu erfahren, wie unsere Beiträge ankommen. Wir danken allen Lesern, die uns regelmäßig schreiben und sind dankbar für alle Vorschläge, wie man unser Blatt attraktiver machen kann.

Einen besonderen Glückwunsch wollen wir noch aussprechen. Unser treuer Leser, der H.H. Weihbischof Rudolf Schmid, feierte dieser Tage sein 65-jähriges Priesterjubiläum und seinen 89. Geburtstag. Zu beiden Festen gratulieren wir ihm ganz herzlich, wissen wir uns doch mit ihm ganz besonders herzlich verbunden!

Wir wünschen allen unseren Lesern erholsame Ferien!

Ihre Redaktion

Liebe Kinder,
Liebe Jugendliche,
Liebe Mitarbeiter,

wenn Sie dieses Heft in Händen halten, sind unsere freien Tage nicht mehr weit. Alle in unserem Haus sehnen nach den ungewöhnlich heißen Tagen den Urlaub herbei. Und da freut man sich, wenn man endlich auf dem Bahnhof von Burgau oder Mindelaltheim in den Zug einsteigen kann, der uns in den wohlverdienten Urlaub bringt.

Können uns der Bahnhof und die Züge etwas über unser Leben sagen?

Im Abschlussgottesdienst der Berufsschule haben wir uns darüber Gedanken gemacht.

Vor einem oder mehreren Jahren sind viele von uns auf einem Bahnhof in der Nähe von Dürrlauingen angekommen. Es hieß damals umsteigen in den Zug, der Schule oder Lehre hieß. Die Waggons waren die 10a, 11b, 12c oder 13d. Das Berufsbildungswerk, unsere Schulen, waren dann die Lokomotive.

Viele junge Leute sind in diesen Zug eingestiegen und etwa 60 davon werden jetzt im Juli wieder einen anderen Zug nehmen, denn ihre Ausbildung ist beendet. Sie werden nun alleine weiterreisen, da sie im neuen Zug kaum jemand kennen. Aber wenn man einen Plan hat, dann wird so eine Reise gelingen, und das wünschen wir unseren frisch gebackenen Gesellen.

Die Züge, in die wir einsteigen, haben verschiedene Ziele und fahren mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Einige von uns müssen mehrmals umsteigen, wenn sie zum Beispiel die Stelle oder sogar den Beruf wechseln müssen.

Wenn wir das Bild des Gleises auf unser Leben übertragen, dann brauchen wir zwei Schienen. Die eine Schiene ist Können und Leistung, die andere, und die ist ebenfalls sehr wichtig, ist die Schiene der Hoffnung und des Glaubens an Gott.

Was kann uns dieses Bild für unser Leben noch alles sagen? Der Lokführer muss die Signale beachten, damit der Zug unbeschadet sein Ziel erreichen kann. Auch wir müssen die Signale unseres Lebens beachten, dass der Zug unseres Lebens nicht entgleist.

Wir müssen auf einem großen Bahnhof in den richtigen Zug einsteigen. Wenn wir doch einmal den falschen Zug erwischt haben, sollten wir den Mut haben, möglichst bald in den richtigen umzusteigen.

Bei den Zugfahrten in unseren Ferien, können wir die Schönheit der Natur bewundern. Ich wünsche uns allen offene Augen, damit wir dadurch Kraft tanken können.

Ich möchte allen ein Gebet mit auf den Weg in die Ferien geben:

Herr, unser Gott,
du selbst hast uns auf unsere Lebensfahrt geschickt.
Du willst dabei unser treuer Weggefährte sein.
Lass uns in der Hektik des Lernens und Arbeitens die richtigen Signale erkennen, denn nur so können wir gut vorankommen.
Jetzt aber machen wir erst einmal Pause.
Wir schalten ab und erholen uns.
Wir vertrauen darauf, dass du auch in den Ferien deine schützende Hand über uns hältst,
mit uns durchs Leben gehst,
wie ein Freund, der uns hilft und versteht.

Albert Müller

Ehrung verdienter Mitarbeiter

In festlichem Rahmen wie immer, wurden 35 Mitarbeiter unseres Hauses für ihren treuen und engagierten Dienst geehrt. Die Jubilare brachten es zusammen auf stolze 635 Dienstjahre. H.H. Prälat Grimme hob die besondere Kultur des Feierns in unserem Haus hervor, die ja schon längst bei uns Tradition geworden sei. In seiner Ansprache gedachte er auch unserer Schwester Michaela, die in diesem Jahr ihr 55 jähriges Dienstjubiläum gefeiert hätte.

Geehrt wurden diesmal folgende Mitarbeiter:

Für 35 Jahre:

Fr. Maria Steinbrecher

Für 30 Jahre:

H. Clemens Pain, H. Johannes Schürer

Für 25 Jahre:

H. Franz Brixler, Fr. Barbara Drexler, Fr. Ida Hammerle, Fr. Helga Kraus, Fr. Ulrike Kühnert, H. Hans Saule, Fr. Anna Semmler, H. Johannes Steif, Fr. Ulrike Wanner, H. Robert Weishaupf.

Für 20 Jahre:

Fr. Andrea Baumeister, H. Franz Bäurle, Fr. Elisabeth Marz, H. Fridolin Schuster, Fr. Michaela Siegner, H. Franz Steizle, H. Georg Weizmann.

Für 10 Jahre:

Fr. Sonja Adam, Fr. Andrea Biesseberger, H. Sebastian Blau, Fr. Manuela Ganser, Fr. Maria Hirtle, H. Reinhold Hörmann, Fr. Yvette König, H. Georg Mayer, Fr. Kathrin Plaha, Fr. Gertrud Reichart, Fr. Johanna Schmucker, Fr. Evelyn Ulrich, Fr. Manuela Walter, Fr. Petra Wenger und H. Emil Wiedemann.

Herr Franz Plaha lud die Anwesenden zu einer Reise ins vergangene Jahrhundert ein und blickte gemeinsam mit den Jubilaren auf die Anfänge ihrer Arbeit im Förderungswerk zurück. Musikalisch umrahmt wurde der festliche Abend vom Bläserquartett mit H. Gerd Sch rapp, H. Josef Steppich, H. Martin Spitzer, unter der Leitung von H. Michael Brenner.

Assisi - Mai 2003

Wie jedes Jahr Mitte Mai, bot das Förderungswerk St. Nikolaus auch heuer seinen Mitarbeitern einen 5-tägigen Aufenthalt in Assisi.

Unsere Gruppe, die aus 14 Teilnehmern aus den verschiedensten Bereichen bestand, hatte in dieser Woche, hervorragend betreut und geführt von H. Albert Müller (Pastoralreferent) und H. Pater Marian Wos, die Gelegenheit, dem hl. Franziskus auf seinen Lebensspuren zu folgen und seine Heimatstadt auf seine eindrucksvollste kennen zu lernen.

Untergebracht waren wir Pilger in der Casa di Santa Brigida (etwa 5 Gehminuten vom Stadtkern entfernt). Dort wurden wir von überaus freundlichen Schwestern umsorgt und mit exzellenter italienischer Küche verwöhnt. Besonders mundete uns das Trinkwasser aus eigenem Brunnen, serviert in herrlich bunten Tonkrügen mit der Aufschrift:

Lauda to si, o mio signore per la sor aqua

Aber auch der Hauswein war nicht zu verachten. Das Wetter meinte es gut mit uns und bei 28 bis 30° C, begleitet von einer stets leicht wehenden umbrischen Brise, machten wir uns nach

dem Frühstück und dem anschließenden Morgenlob auf, um die wichtigsten Stationen im Leben des hl. Franz zu erkunden.

Wir besuchten die Stalletta, seinen Geburtsort, danach die Chiesa Nuova, sein Elternhaus und erfuhren an diesen Orten vieles über sein Leben vor seiner Berufung. Es folgten die Taufkirche, der Duomo di San Rufino, in dem außer Franz auch die hl. Klara getauft wurde. Der Besuch der Staufer Burg Rocca Maggiore folgte. Hier machten wir uns mit der Geschichte der Stadt und der Region bekannt. Und nicht zu vergessen die Besichtigung eines typischen Ristorante am Fuß der Burg, mit hervorragenden Pizzen und Weinen.

Nach dieser Stärkung für Leib und Seele wurden wir im Kloster San Damiano von Schwester Angelica empfangen, die uns in herrlichem Württemberger Dialekt, einiges aus dem Leben des hl. Franz und der hl. Klara, aber ebenso über die Bedeutung des Klosters für die beiden Heiligen zu berichten hatte. Weiter besichtigten wir die Kirche Santa Chiara und erfuhren manches über die hl. Klara, ihr Leben und ihre Berufung.

Am nächsten Tag wanderten wir etwa 5 km in Richtung Monte Subasio, an dessen Fuß sich die berühmten Carceri befinden. Die Höhlen, in denen sich Franz und seine Gefährten oft aufhielten. Weitere Stationen waren die imposanten Basiliken Santa Maria degli Angeli und San Francesco.

Besonders beeindruckte uns die Stadt Assisi als solche. Sie erscheint dem Besucher in einer derartigen Ursprünglichkeit, dass man mancherorts den Geist des hl. Franziskus ganz deutlich spüren konnte. Vor allem in den Carceri war er „Mitten unter uns“, als wir in einer völlig abgelegenen Waldidylle einen außerordentlich naturverbundenen Gottesdienst feierten und mit den Vögeln ringsumher um die Wette sangen.

Erfüllt von diesen Naturerfahrungen und der deutlichen Präsenz des Geistes von Franziskus, genossen wir natürlich auch die Stunden im Assisi von heute, seinen malerischen Mcolis (Gässchen), den liebevoll eingerichteten Läden und den Eiscafés – und ließen die Tage, stets in froher Runde auf der Terrasse unseres Gästehauses bei Wein, Knabberien und guter Unterhaltung durch zwei „Profiwitzeerzähler“ (H. Ritter und H. Müller) ausklingen.

Eines steht fest:

Franziskus und seine Stadt haben uns schwer beeindruckt. Sie haben es ermöglicht, dass 14 Mitarbeiter des Förderungswerkes für fünf Tage ihren Alltag hinter sich lassen, zur Ruhe kommen und genügend Kraft tanken konnten, so dass sie ihre Aufgaben zu Hause mit neuer Kraft und geschärftem Blick für das Wesentliche im Leben neu angehen können.

Für dieses besondere Erlebnis bedanken wir uns in erster Linie bei Herrn Müller, für die hervorragende Betreuung in diesen Tagen, und bei Herrn Pater Marian Wos für die wunderbare Messfeier und natürlich auch bei der Leitung unseres Hauses, die diese Tage so großzügig ermöglicht.

Die Teilnehmer der Besinnungstage in Assisi 2003:

H. Herbert Rößle, H. Josef Ritter, Fr. Barbara Beil, Fr. Elfriede Wörner, H. Johann Zahler, H. Dietmar Böhner, Fr. Ewa Heinrich, Fr. Ottilie Dröber, Fr. Elfriede Eser, Fr. Christel Simon, Fr. Karla Vogel und Fr. Andrea Baumeister.

Andrea Baumeister

Selbstverständlich hatte unser Reporter gleich am frühen Morgen mal aus dem Fenster gesehen – und welch ein Glück – kein Regen. Rasch ging er zum Marktplatz und da war bereits für das Kistensteigen der große Kran aufgestellt. Auch für die Spiele waren die am Vortag reservierten Plätze mit Fähnchen abgesteckt. Sogar am Kaffee-Stand wurde gerade ein buntes Wachstuch befestigt. In unserer Hauskirche waren bereits Herr Brenner mit seinen Bläsern auf der Empore anwesend, um den Gottesdienst musikalisch zu gestalten. Um 13.00 Uhr eröffnete Herr Gesamtleiter Karl-Heinz Eser das Fest (und konnte etwas später einen hohen Gast, Herrn Bundestagsabgeordneten Dr. Georg Nüsslein begrüßen). Anschließend erfreute eine Mädchengruppe mit flottem Tanz. Unser Reporter befragte die vielen Gäste und Eltern, aber auch die Ehemaligen nach ihren Eindrücken. Dabei erhielt er so viele positive Antworten, dass er sich gar nicht alles merken konnte. Da war zum Beispiel ein Brett, hübsch mit Blumen bemalt und fünf kleinen Vertiefungen. Mittels einem kleinen Schleuderbrett, mit dem Fuß zu bedienen, sollten die auf ihm liegenden kleinen Frösche in alle Teiche befördert werden. Wenn man denkt das sei einfach, dann hat man sich getäuscht. Meist hüpfen sie daneben.

Großen Anklang fand ein aus Holzstäben gestaltetes Labyrinth. Eine Metallkugel musste vom Eingang bis zum Ausgang durch geschicktes Manövrieren gelenkt werden. Sehr amüsant fand der Reporter ein Hüpfspiel. Er hätte es am liebsten selbst ausprobiert. Die Mitspieler thronten auf großen Gummibällen, geschmückt mit einem spitzen Hütchen, ganz oben steckte eine spitze Nadel. Es galt durch Hüpfen an einer Schnur hängende Luftballone so zu treffen, dass sie platzten. Die SPT 2 hatte um 15.00 Uhr zu einem Schattenspiel eingeladen, das sehr gefiel. Auch in der Cafeteria war die „Villa Apfelbaum“ zu Gast. Hier war

schon eine große Leinwand aufgestellt und Dias wurden projiziert. Alle anwesenden Zuschauer waren froh, dass bei der vielen Sonne endlich auch der Schatten zu seinem Recht kam. Während eine Geschichte – von einem Buben – vorgelesen wurde, spielten mehrere Kinder mit verschiedenen Instrumenten eine klangvolle Untermalung. Die weiteren Spiele auf dem Gelände waren attraktiv. In einem Berg duftenden Heus galt es verborgene Nüsse zu suchen. An einer anderen Stelle wühlten Goldwäscher im Schlamm. Es gab Eis, köstliche Waffeln, Grillwürste Steaks und Spätzlepfanne. Wer Durst hatte, konnte zwischen verschiedenen Sorten Limo, Bier und Radler wählen. An der Tombola gab es ansehnliche Gewinne und so verging die Zeit wie im Flug. Ein Gast vertraute dem Reporter an: „Mir hat es so gut gefallen, dass ich nächstes Jahr selbstverständlich wieder hier bin.“ Gibt es ein schöneres Lob?

Werkwochen 2003

In den Osterferien vom 14.4. bis 25.4.03
Ytong – Plastisches Gestalten

Das 11. Jahr wurden heuer die Werk – und Kunstwochen für die Kinder und Jugendlichen im Heilpädagogischen Heim in den Osterferien angeboten. Herr Mayr, Herr Bolten und Herr Lang haben sich für dieses Jahr das Material Ytong ausgesucht.

Ytong, die richtige Bezeichnung ist eigentlich Porenbeton, ist ein in Form gegossenes Baumaterial, das sich aber sehr leicht mit alten Werkzeugen (Säge, Hammer, Meißel, Raspel, Schleifpapier) bearbeiten lässt. Da uns der Wettergott in beiden Wochen wohlgesonnen war, konnten wir die ganze Aktion auf dem

Pausehof im Freien durchführen und entgingen so einer größeren Staubeentwicklung.

Das Schwerste ist bei fast allem was man tut das Anfangen. Ist erst der Anfang gemacht, ergibt sich der Rest beinahe von

selbst. So war es auch bei diesem Projekt. Zwölf Mädchen und Jungen staunten „Ytongsteine“, als sie sahen, wie einfach die Bearbeitung eines Steines ist, der normal für den Hausbau verwendet wird.

In den beiden Ferienwochen entstanden dann auch wunderschöne Stelen, die im Vorgarten des HPZ zu sehen sind und Skulpturen, die von den Jugendlichen mit großem Stolz präsentiert wurden. Herr Beil und Herr Mayr machten jede Menge Fotos, die wir wieder zu einem Jahreskalender für das kommende Jahr verarbeiten wollen.

Erwin Lang

Anmerkung der Redaktion:

Sollten Sie, liebe Leser an einem solchen Kalender interessiert sein, können Sie diesen ab dem Nikolausmarkt an der Pforte, bei Herrn Erwin Lang oder bei Herrn Martin Beil in der Buchbinderei erwerben.

Rätsel Seite

Unser altes Rätsel

In der Osterausgabe war nach einem Gebäude gefragt, das von einem Künstlerpaar für eine bestimmte Zeit verhüllt wurde. Dabei handelte es sich um das Reichstagsgebäude in Berlin.

Die Fragen zwei und drei waren wohl zu umständlich, denn außer einigen eingegangenen Lösungen zu Frage 1, hatten wir diesmal nicht viel Erfolg mit unserem Rätsel, obwohl die Berufsschule doch einige lohnende Preise versprochen hatte.

Die Lösung zur Frage 2: Unsere Berufsschule hat insgesamt 168 Fenster.

Die Lösung zur Frage 3: Wenn man die Fenster innen und außen reinigt, hat man eine Fläche von 1.203 qm geputzt.

Unser neues Rätsel

- Frage 1: Wie viele Fahrzeuge machten beim Seifenkistenrennen in Konzenberg mit?
- Frage 2: Wie hoch durfte das Gewicht einer Kiste samt Fahrern sein?
- Frage 3: In welchem Jahr wurde die Benediktinerabtei Ottobeuren gegründet?
- Frage 4: In welchem deutschen Bundesland liegt die Stadt Dresden, in der heuer die südostdeutsche Fußballmeisterschaft der Berufsbildungswerke ausgetragen wurde?

Und jetzt allen viel Spaß beim Raten!

Mitarbeiterausflug nach Oberstdorf

Unser diesjähriger, mit viel Vorfreude erwarteter Betriebsausflug führte uns am 3. und am 5. Juni in den südlichsten Urlaubsort Deutschlands, nach Oberstdorf. An beiden Terminen hat es Petrus mit den Dürrlauinger Mitarbeitern gut gemeint, das heißt, Bilderbuchwetter, bis auf ein Gewitter am Spätnachmittag. Unsere MAV hat wie immer ein reichhaltiges Programmangebot vorbereitet: Stadtführung, Breitacklamm, Nebelhorn, Ausstellung, Bergschau, Kristall-Therme und Wanderung aufs Söllerack.

Eine Wandergruppe begab sich per Seilbahn oder zu Fuß aufs Söllerack. Von hier aus marschierte man in Richtung Freibergsee, der zu Füßen der Skiflugschanze liegt. Dort konnte man auch ein kühles erfrischendes Bad nehmen. Danach führte der Weg zurück nach Oberstdorf.

Eine weitere interessante Möglichkeit war die Teilnahme an einer Stadtführung. Diese nahm ihren Ausgang bei der Kirche, wo die Teilnehmer von einem Ortskundigen Führer erwartet wurden. Er schilderte zunächst die recht abwechslungsreiche Geschichte von Oberstdorf, wie in den letzten hundert Jahren aus einem verschlafenen und unbedeutenden Bergdorf, ein bekannter Kurort, ein Treffpunkt internationaler Sportwettbewerbe (Marschantournee, Skiflugwettbewerbe, Eiskunstlauf, Bergsteigen und Bergwandern) wurde. Früher kamen die Besucher aus ganz Deutschland, vor allem aus Berlin, heute aber finden wir Gäste aus Europa und der ganzen Welt.

Weil Oberstdorf eine besondere Beziehung zu Berlin hat, holte sich die Stadt nach dem Fall der Mauer extra ein Stück davon per LKW ins Oberallgäu. Es wurde als Mahnmal und Zeichen der Verbundenheit im Stadtpark aufgestellt.

Unser Stadtführer erzählte auch eine Anekdote aus seinem Leben. Er berichtete, dass man früher die Kinder zum Viehhüten auf der Alm benötigte. Aufgrund dieser Tatsache hatten sie von Mai bis September Ferien. Der Wunschtraum so manchen Schülers. Aber, so meinte der Oberstdorfer, der selbst diese langen Ferien „genießen“ durfte, ein Zucker-lecken war das nicht. Das Leben auf den Almen war arbeitsreich und anstrengend und nach einer kurzen Freude hätte man sich dann doch wieder in die Schule zurückgewünscht. Zu dem entdeckte man im Laufe der Zeit so manche Bildungslücke, die oft mühsam, manchmal auch schmerzlich erst einmal geschlossen werden musste.

So haben wir alle unsere einen wirklich gelungenen Tag mit vielen Möglichkeiten und einem lohnenswerten Ziel erlebt. Dank und Anerkennung gilt den Damen und Herren der MAV, die alles so gut vorbereitet hatten. Aber auch dem Haus gebührt Dank für die Ermöglichung dieses schönen Ausflugs.

Klaus Hack

Lehrerausflug der Berufsschule

Der diesjährige Ausflug der Förderberufsschule führte uns am 23. Mai über Mindelheim, Ottobeuren und Kronburg nach Illerbeuren. Zwei Hausbusse wurden gebucht. Nach dem wir uns mit reichlich Brotzeit aus der Küche versorgt hatten, ging es los. Nach dem wir bei regenverhängerem Himmel gestartet waren, machten wir unseren ersten Halt auf der Mindelburg bei Mindelheim. Im Schatten der Burg wurde die Brotzeit ausgepackt und wir ließen es uns gut schmecken. Es ging nun gutgelaunt und flott weiter in Richtung Ottobeuren. Von Minute zu Minute wurde das Wetter besser und in Ottobeuren lachte die Sonne vom blauen Himmel. Wir besuchten das dortige Benediktinerkloster, das bereits im

Jahre 764 gegründet wurde und die dazugehörige Basilika. Wir erfuhren durch eine sachkundige Führerin, dass das jetzige Gotteshaus das 5. ist, das an diesem Platz steht. Nach einem Espresso ging es dann weiter nach Kronburg. Hier gab es eine Einkehr im dortigen Braugasthof. Nachdem wir uns gestärkt hatten, nahmen wir den zweiten Höhepunkt des Tages in Angriff: Das Bauernhofmuseum in Illerbeuren. In diesem Museum gibt es drei Gebäude, die schon immer hier gestanden haben. Die anderen wurden in ganz Schwaben abgebaut und in Illerbeuren wiedererrichtet. So kam auch die alte Torfwirtschaft aus Jettingen-Schepbach nach Illerbeuren. Eine gute Führerin erklärte uns so manches was auch Lehrer noch nicht wussten und wir staunten

nicht schlecht, als wir sahen, wie schwer das Leben in früherer Zeit war. Mit diesem Wissen machten wir uns auf zur Torfschenke. Beim Betreten der Wirtschaft wurde es vielen schwindlig. Das Gebäude ist ca. 10 m breit. Auf der gesamten Breite neigt sich das Fundament um 48 cm! Alle Wände, Tische usw. stehen schief. Auch selber beginnt man wie ein Seemann breitbeinig zu stehen und zu laufen. Wer diesen Zustand nicht gewöhnt ist, kann ihn nicht lange aushalten. Wir nahmen daher im Biergarten Platz und beendeten bei Kaffee und Kuchen die Besichtigung. Es war ein gelungener Ausflug, der von Herrn Hans Saule aufs Beste organisiert war.

Hans-Dieter Prantl

BVJ – Power beim Seifenkistenrennen in Konzenberg

Heuer fand am Vatertag zum dritten Mal das Seifenkistenrennen in Konzenberg statt. Die Jungs vom BVJ-Farbe hatten die Idee, mit einem selbst konstruierten und gebauten „Rennwagen“ an

diesem Event teil zu nehmen. Herr Krawietz, BVJ-Ausbilder, fand die Idee nicht abwegig, Herr Prantl erklärte sich bereit, das Unternehmen zu unterstützen. Nach dem vom Heilpädagogischen Heim grünes Licht für dieses Unternehmen gegeben wurde, nahmen Christian Erber, Sebastian Grüner, Matthias Jozanovic, Stefan Rau, Ibrahim Balkan, Stefan Gah, Alexander Glade, Benjamin Lübtow und Alexander Rieger die Arbeit auf.

Die Vorgaben des Organisationskomitees mussten beachtet werden. Es musste ein Zweisitzer sein mit einer geschlossenen Bodenplatte und funktionierenden Bremsen. Das Gesamtgewicht mit beiden Fahrern durfte nicht über 270 kg liegen. Für die Teilnahme am Rennen meldeten sich Ibrahim Balkan, Stefan Gah, Benjamin Lübtow, Christian Erber und Stefan Rau. Stefan hat aus dem Vorjahr noch eine eigene Seifenkiste und fährt mit Benjamin. Die Kiste des BVJ-Teams fährt Ibrahim mit Christian. Stefan, Herr Krawietz und Herr Prantl unterstützen die Fahrer.

Im Internet suchte Herr Krawietz nach „Seifenkisten“ um sich Anregungen zu holen. Gemeinsam wurde dann überlegt, welches Aussehen der „Rennwagen“ haben sollte. Die ersten Konstruktionspläne wurden gezeichnet. Herr Kraft von der Schlosserei erklärte sich bereit, die Achsen und die Bremse zu fertigen. Die Bereifung wurde von den Landmaschinenmechanikern gestellt. Eine aufwendige Seilzuglenkung wurde konstruiert, damit der Wagen mit Hilfe eines form-vollendeten Steuerrades sicher in der Spur gehalten wurde. Jetzt ging es an die Konstruktion der Karosserie.

Es stellte sich später heraus, dass wir die einzige Seifenkiste hatten, deren Rahmen und Karosserie komplett aus Holz gefertigt wurde und wir deshalb von den anderen Teilnehmern als „die Schreiner“ bezeichnet wurden. Zum Schluss wurde noch eine tolle Rennlackierung angebracht und unser Rennwagen war fertig.

Nachdem am Mittwoch, den 28.5.03 fast alle nach Hause gefahren waren, traf sich das BVJ-Team mit Herrn Krawietz vor der Schule, um die ersten Fahrversuche zu unternehmen. Es klappte alles bestens. Gegen 15.30 Uhr gab es bei Herrn Prantl Kaffee und Kuchen bevor es nach Konzenberg zum Wiegen und zur Abnahme ging.

Da wir eine Stunde zu früh waren, entschlossen wir uns, noch auf ein Eis nach Burgau zu fahren. Pünktlich um 19.00 Uhr waren wir dann am Feuerwehrhaus in Konzenberg. Es befanden sich schon einige Fahrzeuge vor Ort. Wir staunten nicht schlecht, mit welchen Geräten andere Leute versuchen wollten, die Abfahrt zu wagen.

Nach einigen Diskussionen um unsere „Seilzuglenkung“ bekamen wir dann die Startnummer 15. Gah und Lübtow (Team Drugster) erhielten die Startnummer vier. Wir schauten uns noch die anderen Teilnehmer an. Herr Krawietz ging anschließend noch mit seinen Leuten Pizzaessen nach Burgau.

Am Donnerstag traf man sich um 8.30 Uhr an der Förderberufsschule. Um 9.00 Uhr war Besichtigung der Strecke. Start des ersten Laufes sollte um 10.30 sein.

Nach einiger Verzögerung fiel der Startschuss dann um 10.55 Uhr. Die ersten Fahrzeuge meisterten die Strecke gut. Auch Stefan und Benjamin fuhren mit 51,060 eine gute Zeit. Dies bedeutete nach dem ersten Lauf Platz 15.

Jetzt wurde unser Team Power angekündigt. Die Betreuer bekamen feuchte Hände. Wird alles klappen? Und da kamen sie schon in flotter Fahrt. Mit nur sechs Zehntel Rückstand auf Stefan und Benjamin, belegten Ibrahim und Christian den 16. Platz von 28 Teams, nach dem ersten Lauf.

Nachdem alle glücklich unten angekommen waren, gab es im Bierzelt erst einmal Currywurst und Pommes zur Stärkung. Am Nachmittag, 14.30 Uhr, sollte der zweite Lauf auf einer um 200 m längeren Abfahrt stattfinden. Doch zuerst mussten einmal alle Seifenkisten wieder nach oben gebracht werden. Hierzu stand ein Traktor mit zwei großen Anhängern bereit. Er musste dreimal fahren, bis sich wieder alle Fahrzeuge am Start befanden. Alle fieberten dem zweiten Durchgang entgegen. Dieser fand bei herrlichem Sonnenschein statt. Inzwischen säumten 5.000 Zuschauer aus nah und fern den Streckenrand. Dicht gedrängt verfolgten sie begeistert den zweiten Durchgang.

Im zweiten Lauf fuhr unser Team leider ein wenig verhalten (dies lag wahrscheinlich an den Zuschauermassen) und kam insgesamt auf den 18. Platz. Trotzdem ein großer Erfolg für unser Team. War es doch für den Wagen wie auch für die Fahrer die erste Teilnahme an einem Seifenkistenrennen.

Dass Stefan schon letztes Jahr hier gefahren ist, konnte man sehen. Das Team Drugster verbesserte sich vom 15. Auf den 12. Platz. Auch für Stefan und Benjamin ein Superergebnis. Die Siegerehrung fand am Abend im Bierzelt statt.

Neben Pokalen, Geldpreisen und Sektflaschen für die drei Zeitschnellsten, gab es auch noch einen Wanderpokal für die originellste Seifenkiste. Diesen gewann zum zweiten Mal die „Gardena-Mannschaft“. Jedes Damenteam bekam Blumensträuße überreicht.

Nach der Siegerehrung verluden wir die beiden Seifenkisten und brachten sie in die Aula der Berufsschule. Dort stehen sie zur Besichtigung bis zu den Sommerferien.

Als alles verstaut war, gingen wir abgekämpft, aber froh, noch nach Offingen zum Pizzeessen. Gegen 22.00 Uhr beendeten wir dann diesen aufregenden Tag.

Das Ganze war eine rundum gelungene Aktion.

Deshalb danken wir vom BVJ-Farbe den Organisatoren dieses Rennens in Konzenberg, ganz besonders aber unserem Herrn Thomas Krawietz und auch Herrn Hans-Dieter Prantl, die unsere Teilnahme an diesem Top-Event erst ermöglicht haben.

Hilfe gegen schleimige Gesellen

Schnecken sind Zwitter. Jedes Tier legt bis zu 400 Eier im Jahr. Kein Wunder also, dass die Schnecken-Invasion gewaltig und gefürchtet ist.

Ein Grund für die Schneckeninvasion ist die Ausbreitung der Spanischen Wegschnecke. Diese Art wurde aus Spanien eingeschleppt und ist recht widerstandsfähig gegen Austrocknung und Licht. Auch wird sie aufgrund ihrer Bitterkeit und der großen Schleimproduktion von den einheimischen Schneckenfressern weitgehend gemieden. Wegschnecken sind sehr mobil, ihr Aktionsradius beträgt bis zu 15 Meter.

Die sehr viel kleineren Ackerschnecken dagegen sind recht standorttreu und verstecken sich hauptsächlich im Boden. Sie sind vor allem bei grobscholligen Böden mit vielen Hohlräumen eine Plage. Laut Literatur bestreiten Nacktschnecken nur fünf Prozent ihres Nahrungsbedarfes von lebenden Pflanzen. Leider halten sich die Tiere nicht daran, so dass Bekämpfungsmaßnahmen unumgänglich sind.

Von kleinen Flächen können Wegschnecken durch Schneckenzäune wirksam ferngehalten werden. Bei Ackerschnecken, die ja schon im Boden sind, funktioniert das leider nicht.

Bierfallen locken die Kriecher in Massen an, es ertrinken jedoch nur die wenigsten, wie Versuche zeigten. Empfehlungen wie das Streuen von Sägemehl oder Branntkalk, das Anpflanzen von sogenannten Abschreckungspflanzen, nächtliches Absammeln, oder Auslegen von Brettern sind völlig praxisfremd. Es darf bezweifelt werden, ob die Urheber solcher Behauptungen dies jemals ausprobiert haben.

Letztendlich bleibt nur der Griff zum Schneckenkorn. Im folgenden sollen nun die drei zur Schneckenbekämpfung eingesetzten Wirkstoffe beschrieben werden.

→Wirksam, aber nicht harmlos ist der Wirkstoff Methiocarb. Dieser Wirkstoff ist im Mesurol Schneckenkorn enthalten. Er gehört zur Gruppe der Carbamate. Dies sind hoch wirksame Nervengifte.

Mesurol wirkt gut gegen Schnecken, allerdings auch gegen Nützlinge wie Laubkäfer oder Regenwürmer.

Warmblüter wie Igel und Haustiere sind ebenfalls stark gefährdet. So mehren sich die Berichte über Vergiftungen bei Hunden.

Beim Einsatz von Mesurol ist eine Wartezeit von 14 Tagen zu beachten. Angewendet werden darf es nur zwischen Zierpflanzen, Blumen-, Weiß-, Rotkohl, Wirsing, Spinat, Erdbeeren und Salat.

In anderen Kulturen, beispielsweise Radieschen, ist unbedingt das Anwendungsverbot zu beachten.

→Metalddehyd wirkt nur gegen Schnecken. Dieser Wirkstoff ist in der Mehrzahl der >Schneckenmittel enthalten, zum Beispiel Compo Schneckenkorn, Schneckenkorn Dehner, -Limes, -Helarion, -Spiess-Urania und so weiter.

Seine Wirkung beruht allerdings nicht auf dem Wasserverlust der Tiere, wie fälschlicherweise immer angenommen wird, sondern im Platzen der Vakuolen und Zellkerne.

Dieser Prozess ist nicht umkehrbar, die Schnecke kann sich also nicht mehr erholen. Das Ausschleimen ist nur der Versuch den Wirkstoff auszuschleiden.

Entgegen landläufiger Meinung wirkt Metalddehyd deshalb auch bei niedrigeren Temperaturen und feuchten Bedingungen. Bei Nässe kriechen die Tiere aber noch etwas weiter und verstecken sich, bevor sie verenden. Der Erfolg ist hier nicht immer direkt ersichtlich.

→Bei EisenIII/Phosphat ist eine hohe Dosierung nötig. Dieser Wirkstoff findet sich im Ferramol Schneckenkorn Eisenphosphat ist eine Verbindung die auch natürlicherweise im Boden vorhanden ist, aber natürlich nicht so konzentriert wie im Ferramol. Nach der Aufnahme bewirkt das Eisenphosphat Zellveränderungen im Mitteldarm der Schnecke, die dann die Nahrungsaufnahme einstellen, sich versteckt und dann einget.

Bei Versuchen zeigte sich: Die Schnecke muss unbedingt ausreichend Wirkstoff aufnehmen, um auch wirklich zu sterben (ca. 20 Körner Ferramol pro Schnecke). Darin liegt der Nachteil des Ferramol. Es muss in der zehnfachen Menge eines eines Metalddehyd-Mittels ausgebracht werden. Sobald es aufgefressen ist, muss nachgestreut werden. Dann wirkt es ausgezeichnet. Allerdings verteuert dies die Schneckenbekämpfung immens.

Ferramol hat keine Wartezeiten, Auflagen sind nicht zu beachten. Es ist zu empfehlen, wenn die hohen Mittelekosten akzeptiert werden. Ferramol ist im Bio-Anbau zugelassen.

Es ist sinnlos nur ab und zu ein Handvoll Schneckenkorn in den Garten zu werfen. Sinnvollerweise beginnt eine Schneckenbekämpfung schon vor Kulturbeginn. Die Körner müssen dünn, aber gleichmäßig ausgebracht werden. Der Kompost oder ein Gebüsch sind oft nie versiegender Schneckenquellen. Die Bekämpfung muss auch hier erfolgen.

Hermann Jäckle

10. Staffellauf – 2003

Einer ungebrochenen Beliebtheit erfreut sich der Staffellauf in unserem Haus. So waren auch heuer wieder, am Mittwoch den 7. Mai, 25 Gruppen aus den verschiedensten Bereichen für dieses sportliche Großereignis in unserem Förderungswerk angemeldet. Mit Ehrgeiz ging es schon beim Training und bei der Vorbereitung zur Sache. Beginn war um 16.15 am Nikolausbrunnen. Auch unser ehemaliger Sportlehrer, Herr Hermann Bamberger lässt es sich nicht nehmen, bei diesem Lauf als Organisator und Zeitmesser mit dabei zu sein. Ihm gilt neben allen anderen „Managern“ aus unserem Haus unser Dank.

Bei traditionell schönem Wetter machten sich also die Läufer der einzelnen Gruppen auf den 2.900 m langen Weg. Im Zielbereich konnte sich jeder Läufer nach vollbrachter Leistung mit Getränken und einer Brotzeit stärken. Und die Leistungen konnten sich auch heuer wieder sehen lassen.

Hier die Ergebnisse im Einzelnen:

1. Platz	Drieler	44:21
2. Platz	Fast Food 2	47:49
3. Platz	Gruppe 1-3	52:04
4. Platz	Gruppe 2-3	52:55
5. Platz	Außenwohngruppe	53:10
6. Platz	Die rasenden Spaner	53:18
7. Platz	Fast Food 1	54:19
8. Platz	Maier Power	54:33
9. Platz	Gruppe 2-4	55:53
10. Platz	Gruppe 3-4	55:55
11. Platz	Gruppe 2-2	55:59
12. Platz	Team der aufgehenden Sonne	56:18
13. Platz	Die Speedys	56:56
14. Platz	Road Runners	57:55
15. Platz	The last dog	58:17
16. Platz	Die schnelle Post	58:48
	Gruppe 2-1	58:48
18. Platz	Fast Kids	59:30
	Gruppen S-8 / S-10	59:30
20. Platz	Die Schnecken	1:02:29
21. Platz	Die Affenbande	1:02:35
22. Platz	Externe Schleicher	1:03:23
23. Platz	Leoparden Girls	1:05:16

Auf vielfachen Wunsch unserer Leser veröffentlichen wir auch einen Teil der **Einzelresultate**:

1. Platz	Herr Markus Schuster	10:12
2. Platz	Stefan Göller	10:47
3. Platz	Herr Friedrich Kirzinger	11:00
	Herr Engelbert Eberle	11:00
5. Platz	Herr Albert Vohrer	11:14
6. Platz	Christopher Schinkel	11:22
7. Platz	Herr Bernd Duschek	11:33

8. Platz	Herr Hans-Werner Braun	11:36
9. Platz	Stefan Resch	11:39
10. Platz	Alexander Näpfl	11:46
11. Platz	Joachim Heinze Isperger	12:00
12. Platz	Herr Matthias Kandziora	12:01
	Marcel Stubning	12:01
14. Platz	Christian Beier	12:05
15. Platz	Ramazan Demir	12:06
16. Platz	Alexander Kinast	12:08
17. Platz	Patrick Krohmer	12:15
18. Platz	Herr Roland Höwig	12:18
	Mickel Schwab	12:18
19. Platz	David Wolf	12:20
21. Platz	Alexander Ernst	12:21
22. Platz	Andreas Beermann	12:31
23. Platz	Daniel Fehrer	12:32
24. Platz	Moritz Waibel	12:33
25. Platz	Frau Ivana Neuhäusler	12:35
26. Platz	Serkan Demiray	12:37
27. Platz	Stefan Raube	12:38
28. Platz	Florian Valks	12:41
29. Platz	Tobias Brock	12:42
30. Platz	Oliver Caroli	12:46
31. Platz	Markus Sauter	12:51
32. Platz	Alexander Boy	12:53
33. Platz	Sascha Göpfert	12:56
34. Platz	Herr Markus Haug	13:08
35. Platz	Wolfgang Kargl	13:09
36. Platz	Holger Binzer	13:14
	Patrick Reiter	13:14
38. Platz	Christoph Schult	13:23
39. Platz	Alexander Anselm	13:24
	Christopher Barth	13:24
41. Platz	Michael Weber	13:31
42. Platz	Matthias Hellwig	13:32

43. Platz	Arnulf Humm	13:37
44. Platz	Joachim Pfeiffer	13:40
45. Platz	André Fehrer	13:44
46. Platz	Manuel Rösel	13:46
47. Platz	Jens Hofer	13:49
48. Platz	Benjamin Breitingner	13:58
49. Platz	Thomas Fischer	14:00
50. Platz	Florian Hipp	14:01
	Marcus Nieberle	14:01
52. Platz	Dietmar Plamper (1. Lauf)	14:04
53. Platz	Gerhard Geyer	14:11
54. Platz	Daniel Werther	14:20
55. Platz	Robert Lange	14:23
56. Platz	Michael Thum	14:24

Claudia Frick

„Ohne Rauch geht's auch“

Dies haben sich zehn männliche und zwei weibliche Jugendliche des BBW-Internates fest vorgenommen. Deshalb nehmen sie gerade an einem Raucherentwöhnungskurs teil. Dieser Kurs umfasst 11 abendliche Treffen und wird von Herrn Schäffler, einem Therapeuten für Drogen und Suchtprävention aus Neu-Ulm geleitet.

Ausgangspunkt des Seminars bildete eine Raucherbefragung, die Anfang des Jahres im BBW Internat stattfand und bei der über 60 % der befragten Jugendlichen angaben zu rauchen. In Zusammenarbeit mit der AOK - Günzburg, die den Kurs auch zur Hälfte finanziert, hat Herr Weizmann dieses Seminar organisiert und vorbereitet.

Im Mittelpunkt der Treffen, so Herr Schäffler, steht das Erlernen von Techniken, die den Teilnehmern helfen sollen, von den runden Glimmstängen weg zu kommen. Der Kurs endet mit dem Ausbildungsjahr und es zeigt sich schon jetzt, dass es allen Teilnehmern sehr ernst ist, ihr gestecktes Ziel zu erreichen.

Von Zigaretten zu lassen lohnt sich

- Zwanzig Minuten nach der letzten Zigarette gleichen sich Körpertemperatur und Herzfrequenz denen eines Nichtraucher an.
- Nach acht Stunden ist das giftige Kohlenmonoxyd im Blut durch Sauerstoff ersetzt.
- Schon einen Tag später nimmt das Infarktrisiko ab; zwei Jahre später ist es auf Normalwerte abgesunken.
- Die Lungkapazität kann sich nach drei Monaten um bis zu 30 % erhöhen.
- Nach 10 Jahren ist das Lungenkrebsrisiko genauso niedrig wie bei Nichtrauchern.

Zum Abschied ein gerechtes Unentschieden

Dass es ohne Laufarbeit nicht geht, musste unsere Mitarbeiter-Fußballmannschaft bei der diesjährigen Begegnung gegen die Landkreisstolperer erfahren. Zwar zeigte unsere Elf zu Beginn und im Verlauf der ersten Halbzeit ein gefälliges Kombinationsspiel und lag deshalb schnell nach Toren von Herrn Ruder und Herrn Kirzinger mit 3:1 in Führung.

Dass die Niki-Elf danach aber geschlossen die Laufarbeit einstellte, das hatte in der zweiten Halbzeit gravierende Folgen (nicht nur weil Herr Birle nach der Pause zu den „Stolperern“

wechselte). Plötzlich ging nichts mehr zusammen und so konnte die Mannschaft um Landrat Hubert Hafner, die auch nicht gerade stark aufspielte, auf 3:3 ausgleichen.

Zwar ging unsere Mannschaft nochmals mit 4:3 in Führung, der Faden im Spiel war jedoch gerissen und so kamen die Landkreisleistertreter noch zu einem verdienten 4:4 Ausgleich.

Da sich die Landkreisstolperer aus dem aktiven Sportleben zurückziehen und in nächster Zeit nur noch zu besonderen Jubiläen auftreten werden, war diese 38. Partie wohl die letzte Begegnung zwischen der Mannschaft des Förderungswerkes Dürrlaingen und dieser Prominenteauswahl.

Bei der sich anschließenden Brotzeit im Casino bedankte sich Herr Eser bei Herrn Landrat Hafner für die gemeinsame lange Fußballspieltradition und gab der Hoffnung Ausdruck, dass man sich doch noch das eine oder andere Mal in der Zukunft zu Freundschaftsspielen treffen könnte.

Georg Weizmann

BBW – Fußballmeisterschaft 2003

Eine tolle Kulisse gab es beim Endrundenturnier um die BBW-Fußballmeisterschaft. Über 300 Zuschauer beobachteten in diesem Jahr die Endrunde, die als Kleinfeldmeisterschaft ausgetragen wurde. Insgesamt 17 Wohngruppenmannschaften nahmen an der Vorrunde teil, die sich über sechs Wochen erstreckte. Die vier Gruppenersten (1-2, 3E, AWG und 4-3/4-4) qualifizierten sich für die Endrunde, die am Donnerstag, 5.6.2003 ab 15.00 Uhr ausgetragen wurde.

Im ersten Halbfinalspiel standen sich die Wohngruppen von Frau Bräuer und Frau Olah gegenüber. Die 1-2 legte gleich mit einem sehr hohen Tempo los und lag schnell mit 2:0 und dann mit 4:1 in

Führung. In der zweiten Halbzeit besannen sich die Mannen der 3-E auf ihre spielerischen Qualitäten und holten bis zum Schlußpfiff noch zum 3:4 auf. Die AWG Burgau und die Gruppe von Herrn Kandziora bestritten das zweite Halbfinalspiel. Hier zeigte sich besonders in der zweiten Halbzeit, dass die AWGler über die besseren Spielanlagen verfügten und deshalb mit einem Sieg sicher in das Finale einzogen.

Im Spiel um den dritten Platz, das im Anschluss folgte, gab es ein Aufeinandertreffen der Wohngruppen 3-E und der 4-3/4-4. Überraschend aber verdient, konnte sich in dieser Begegnung die 3-E durchsetzen, die besonders durch ihr gekonntes Kombinationsspiel die zahlreichen Zuschauer erfreute. Das „große“ Finale zwischen der 1-2 und der Exner-Gruppe konnte in der ersten Halbzeit die hohen Erwartungen nicht erfüllen. Zu abwartend wurde auf Seiten beider Teams agiert und zu viele Einzelaktionen sollten wohl zum Erfolg führen, was so nicht funktionierte. Dies änderte sich in der zweiten Hälfte, vielleicht auch deshalb, weil die Kräfte der beiden Mannschaften nachließen. Plötzlich wurde kombiniert und der Ball über mehrere Stationen gehalten. So war es auch nicht verwunderlich, dass es auf beiden Seiten zu Torerfolgen kam.

Kurz vor Schluss lag die 1-2 mit 3:2 in Front, verpasste es aber bei einigen Konterchancen, den Sack zuzumachen, so dass die AWG durch zwei tolle Einzelleistungen zunächst ausgleichen und dann den Siegtreffer zum 4:3 erzielen konnte. Bei den AWG Spielen war nach dem Schlußpfiff der Jubel ebenso groß wie bei den Bräuer-Jungs die Enttäuschung. Betrachtet man das Endspiel im Nachhinein, kann gesagt werden, dass von zwei

gleichwertigen Mannschaften sich letztlich die glücklichere durchsetzte.

Dieser Meinung waren auch Herr Eser und Herr Landrat Hafner. Die beiden Herren nahmen auch die Siegerehrung vor und verteilten Pokale und Urkunden an alle teilnehmenden Mannschaften.

Georg Weizmann

Heimmeisterschaft endet mit Favoritsieg

Bei hervorragenden äußeren Bedingungen wurde am 24.5.03 zum 18. Male die HPZ-Fußballmeisterschaft ausgetragen.

Der Morgentau war noch nicht abgetrocknet, waren schon die ersten Mannschaften auf dem Sportgelände hinter den Lehrlingsinternaten und stimmten sich auf den großen Wettkampf ein.

Um 9.45 Uhr rollte dann offiziell der erste Ball. Zuerst mussten sich acht Mannschaften in zwei Gruppen durch die Vorrunde kämpfen.

In der Gruppe **A** setzte sich als Gruppenerster die Mannschaft aus dem *Haus Ulrich* vor dem Team der Spielgemeinschaft *Aurora* und *Sunshine* durch.

In der Gruppe **B** konnten sich die Teams der *Buntspechte* als Erster und *Die Raben* als Zweiter für die Halbfinalspiele qualifizieren.

Danach war eine kurze Mittagspause eingeplant, wo sich jeder Spieler und Zuschauer mit einem (wenn's sein musste auch zwei) Steaksmittel und einem Getränk stärken konnten

Am Nachmittag waren dann zuerst die beiden Halbfinalspiele auf dem Spielplan. Die Übertkreuzpaarungen lauteten:

Haus Ulrich – Die Raben
Die Buntspechte – Aurora/Sunshine

Im ersten Spiel setzte sich *Haus Ulrich* mit 8:3 durch, in der zweiten Partie konnten sich die *Buntspechte* mit 4:1 fürs Endspiel qualifizieren.

Bei den Platzierungsspielen spielte die Mannschaft der *HPT* gegen die *SPT 1*. Hier konnte sich die *SPT 1* mit 6:3 durchsetzen und erreichte dadurch den 7. Rang.

Um Rang 5 und 6 entwickelte sich das spannendste Spiel des Tages. Nach regulärer Spielzeit stand es 3:3, nach der fünfminütigen Verlängerung stand es 4:4 – ein Achtmeterschießen musste die Entscheidung bringen. Mit einem guten Torwart und etwas Glück konnte sich dann die Mannschaft der *Spatzen* mit 2:1 gegen die *Fledermäuse* durchsetzen.

Das Spiel um Rang 3 und 4 war nach einem Platzverweis für einen Spieler von den *Raben* eine einseitige Angelegenheit und die Spielgemeinschaft *Aurora/Sunshine* gewann klar mit 6:0.

Das **Endspiel**, Höhepunkt des Tages – zwischen *Haus Ulrich* und dem Team der *Buntspechte* wurde von beiden Mannschaften auf beachtlich hohem technischen Niveau geführt, es gestaltete sich bis zur Halbzeit auch sehr ausgeglichen (1:1).

In der zweiten Spielhälfte setzte sich doch die körperliche Überlegenheit der Mannschaft aus dem *Haus Ulrich* durch. Sie

konnte mit einem ungefährdeten **6:3 Sieg** den Vorjahressieg wiederholen.

Herzlichen Glückwunsch dem Team aus der Außenwohngruppe mit ihrem Trainer Herrn Eisenlauer. Alles in allem war es ein schöner Fußballtag. Es gab zwar einige Blessuren an „Leib und Seele“, aber nichts, was bis zum nächsten Jahr nicht zu beheben wäre.

Erwin Lang

Basketballturnier 2003

Mitte Februar fand unser alljährliches Basketballturnier statt. Insgesamt hatten sich 12 Mannschaften angemeldet. Diese wurden dann durch Auslosung in drei Merergruppen eingeteilt. Dort wiederum spielte jeder gegen jeden.

In der Gruppe A waren die 1-2, 3-4, 3-3 und 3-1 vertreten. Bei den Spielen dominierte eindeutig die 1-2. So gewannen sie gegen die 3-4 mit 18:4 Körben, gegen die 3-3 mit 19:3 und gegen die 3-1 mit 19:2. Die anderen drei Mannschaften konnten jeweils ein Spiel gewinnen und so mussten die Körbe entscheiden. Hier hatte die 3-4 das bessere Ende auf ihrer Seite. Auf Platz 3 folgte die 3-3, dicht gefolgt von der 3-1.

In der Gruppe B spielten folgende Mannschaften: E-West, 2-4, 1-3 sowie die 2-2. Hier gab es keinen Favoriten und so entschied die Tagesform über die Platzierung. In dieser Wertung stand dann die E-West mit zwei gewonnenen Spielen auf Platz eins. Ebenfalls mit zwei gewonnenen Spielen, aber mit einem schlechteren Korbverhältnis, erreichte die 1-3 den zweiten Platz. Auf Platz drei kam die 2-2 dicht gefolgt von der 2-4.

Die 3-E, 4-3/4-3/4, 2-3 und 3-Ost traten in Gruppe C gegeneinander an. Hier wurde die 3-E als Favorit gehandelt. Doch auch die 4-3/4 spielte gutes Basketball. Im direkten Vergleich behielt die 3-E knapp mit 5:4 Körben die Oberhand. Auch die weiteren Spiele gewann die 3-E und erreichte den ersten Platz in der Gruppe C. Durch zwei klare Siege kam die 4-3/4 auf den zweiten Platz. Durch einen 6:1 Erfolg der 3-Ost über die 2-3, landete der Sieger auf Platz drei und die 2-3 wurde Vierte.

Um die Plätze 9-12 spielten die Gruppen 2-3, 2-4, 3-1 und die 3-3. Bei diesen Spielen zeigte die 2-4 eine geschlossene Mannschaftsleistung und gewann alle drei Spiele klar. Auf dem zweiten Platz landete die 2-3, da sie das Spiel gegen die 2-4 klar mit 14:6 verloren. Dritter wurde die 3-3, dicht gefolgt von der 3-1. In der Abschlusstabelle bedeutete dies den 9. Platz für die 2-4, den 10. Platz für die 2-3, den 11. Platz für die 3-3 und den 12. Platz für die 3-1.

Die 1-3, 3-4, 2-2 und 3-Ost spielten um die Plätze 5-8. Hier setzte sich die 1-3 souverän mit drei Siegen durch und erreichte somit den fünften Platz. Auf dem sechsten Rang reihete sich die 2-2 ein. Punktgleich, aber mit weniger getroffenen Körben erreichte die 3-4 den siebten Platz. Auf dem achten Gesamtrang landete die Gruppe 3-Ost.

In der Finalrunde standen sich erwartungsgemäß die 1-2, die E-West, 3-E und die 4-3/4 gegenüber. Schon im ersten Spiel gab es eine kleine Überraschung, als die E-West die 1-2 mit 12:6 Körben besiegte. Im zweiten Spiel hatte dann die 3-E keine Chance gegen die 4-3/4 und verlor mit 8:1 Körben. Mit einem 4:4 Unentschieden endete das Spiel 1-2 gegen 3-E. Im vierten Spiel bezwang die 4-3/4 die E-West klar mit 13:6 Körben. Als die 4-3/4 im vorletzten Spiel die 1-2 mit 9:6 Körben besiegen konnte, stand der neue Basketballsieger fest. Auch im letzten Match

stand sehr viel auf dem Spiel, als sich die 3-E und die E-West gegenüber standen. In einem sehr zerfahrenen Spiel gewann letztendlich die 3-E glücklich mit 7:6 Körben. Durch diesen Sieg konnten sie die E-West noch überholen und kamen auf den ausgezeichneten zweiten Platz. Mit dem dritten Rang musste sich die E-West zufrieden geben. Der Sieger der letzten zwei Jahre, nämlich die 1-2, belegte den etwas enttäuschenden vierten Platz.

Zum Schluss möchte ich den Spielern für ihre faire Spielweise ein großes Kompliment sagen. Auch möchte ich Herrn Schaller danken, der als Schiedsrichter immer wieder bereit ist, das eine oder andere Spiel zu leiten.

Abschlusstabelle:

1. Platz	4-3/4	7. Platz	3-4
2. Platz	3-E	8. Platz	3-Ost
3. Platz	E-West	9. Platz	2-4
4. Platz	1-2	10. Platz	2-3
5. Platz	1-3	11. Platz	3-3
6. Platz	2-2	12. Platz	3-1

Badmintonturnier 2003

An einem zusätzlichen Wochenende Anfang April führten wir unser Badmintonturnier durch. Für das Turnier hatten sich ursprünglich 15 Jugendliche angemeldet. Als es dann so weit war, kamen noch 12 Spieler in die Berufsschulturnhalle. Gespielt wurde nach dem doppelten k.o. System. Schon bald zeigte sich, dass einige Könnern unter den Badmintonspielern waren. Bei vielen Spielen gab es immer wieder lange Ball- bzw.

Aufschlagwechsel. Dies kam deshalb zustande, weil die Spielstärke ziemlich ausgeglichen war.

Im ersten Spiel gewann Sebastian Kranz gegen Benjamin Smyrak mit 15:8. Die nächsten Sieger hießen dann Kay Wandres, Kevin Würfel, Franz Kreuzmann, Dennis Mauer und Stefan Resch. Nach dem zweiten verlorenen Spiel schieden die Spieler Kay Rösner, Ali Kavici und Florian Valcks aus.

Auf der anderen Seite waren Kranz, Würfel, Wandres und Resch erfolgreich und kamen eine Runde weiter. Nach weiteren Niederlagen schieden die Spieler Smyrak, Mauer und Klingler aus. Nur eine Runde weiter kamen Kreuzmann und Özdemir. So blieben noch die letzten vier Spieler übrig. Im Spiel Resch gegen Kranz wechselte die Führung zu Beginn öfters, danach gab es einige lange Ballwechsel. Letztendlich hieß am Ende der Sieger Stefan Resch. Er gewann das Spiel mit 15:0 Punkten. Somit hieß einer der Finalteilnehmer Kevin Würfel. Sein Gegner wurde im Spiel Wandres gegen Resch ermittelt. In einem insgesamt ausgeglichenen Spiel gewann letztendlich Wandres mit 15:10 Punkten. Auch im Endspiel zeigte Kevin Würfel sein ganzes Können und gewann sicher mit 15:5 Punkten das Spiel und somit auch das Turnier.

Platzierungen des Badmintonturniers 2003

- | | |
|----------|-----------------|
| 1. Platz | Kevin Würfel |
| 2. Platz | Kay Wandres |
| 3. Platz | Stefan Resch |
| 4. Platz | Sebastian Kranz |
| 5. Platz | Michael Özdemir |
| 6. Platz | Franz Kreuzmann |
| 7. Platz | Dennis Mauer |
| 8. Platz | Enrico Klingler |
| 9. Platz | Benjamin Smyrak |

- | | |
|-----------|----------------|
| 10. Platz | Florian Valcks |
| 11. Platz | Kay Rösner |
| 12. Platz | Ali Kavici |

Wie hat er nur den Weg gefunden?

Ein nicht erfolgreicher Mittelstürmer einer Fußballmannschaft ist gestorben. Der hl. Petrus erwartete ihn bereits am Himmelstor. Petrus stellte ihm die Frage: „Mein Freund, wie hast Du nur das Tor gefunden?“

**Süddeutsche Fußballmeisterschaften
der Berufsbildungswerke
Dresden 16.-18.Mai 2003**

Am Freitag den 16. Mai gegen 13.30 Uhr ging es los. Unser Ziel war Dresden, der Auftrag war klar, kämpfen um jeden Preis. Schon die Anfahrt nach Dresden stellte sich als schwieriger heraus als wir dachten. Erst Tempo 100 auf der Bundesstraße bis Nürnberg, dann ein kleiner Stau bei Nürnberg Süd und so ging es weiter bis Dresden. Gegen 21.00 Uhr kamen wir dann alle froh aber geschafft in Dresden an. Dort wurde uns das Quartier gezeigt, von dessen renoviertem und modernem Aussehen und Aufbau wir sehr ange tan waren.

Um 21.30 Uhr wurden, nachdem wir gegessen, hatten die Gruppen ausgelost. Hierbei war nur eines wichtig, nicht in die Gruppe des amtierenden deutschen Meisters dem BBW Nürnberg aber ebenso gefährlich war die Gruppe in der das BBW Leipzig

spielen würde. Nach 20 Minuten war es klar, unsere Bitten wurden erhört.

Das BBW Dürrlauingen war in einer Gruppe B mit dem Gastgeber dem BBW Sachsen Dresden, dem BBW München, dem BBW Würzburg und dem BBW Abendsberg. In der Gruppe A waren alle Favoriten auf den Turniersieg vereint, das BBW Nürnberg, das BBW Leipzig, das BBW Hettstedt, das BBW Kirchseeon, das BBW Augsburg und das BBW Hof. Uns war klar, wir hatten die leichtere Gruppe erwischt, und deshalb schon den ersten Sieger errungen. Am Samstag ging es dann los, wir gönnten uns ein ausgiebiges Frühstück, da unser erstes Spiel erst um 11.00 Uhr begann, zogen uns um und gingen zur Sportanlage. Dort ging es schon heißher. Die ersten Spiele hatten schon begonnen. Unsere Mannschaft machte sich nun warm um gegen den Gastgeber Dresden fit zu sein. So zog sich dann der Tag und am Abend, nach 3 Siegen einem Unentschieden und wurden wir mit 10 Punkten Gruppenerster, was viele der anderen Mannschaften erstaunte, da keiner damit gerechnet hatte. Dies hieß für uns Halbfinale am Sonntag Morgen und wer war unser Gegner, natürlich das BBW Nürnberg. Trotzdem ließen wir uns von

diesem Namen nicht beeindruckt und genossen nach einer Dusche die wir uns verdient hatten den Abend, an dem viel geboten war. Es gab ein riesiges Barbecue für alle und am späteren Abend traten die Himmelsstürmer, eine Girl-Band aus Jena auf. Alle fanden es war ein toller Abend. Gegen 0.00 Uhr waren dann alle im Bett. Da wir am Sonntag um 9.00 Uhr unser erstes Spiel hatten, gingen alle geschlossen um 7.45 Uhr zum Frühstück. Dann war es da, das Halbfinale gegen Nürnberg, welches wir durch einen unglücklich gepfiffenen Freistossstreifer 0:1 verloren. Somit blieb uns nur eins, das Spiel um den dritten Platz zu gewinnen. Unser Gegner war Dresden, die Ihr Halbfinale gegen Leipzig verloren hatten, und hier hatten wir einen Vorteil. Dresden hatten wir schon einmal besiegt. Um 11.00 Uhr war

dann das Spiel um den dritten Platz das genauso wie das Endspiel von den Cheerleadern des ansässigen American-Football-Teams begleitet wurde. Das brachte einige der Spieler zum Staunen und hatte den Nachteil, das wir für kurze Zeit das Ziel den Dritten Platz zu erreichen aus den Augen verloren.

Doch schließlich und endlich ging alles gut für uns aus. Wir gewannen das Spiel und qualifizierten uns damit für die Deutschen Meisterschaften im Herbst in Waiblingen. Den Turniersieg holte sich wie erwartet das BBW Nürnberg mit einem spannenden Sieg im Elfmeterschießen gegen das BBW Leipzig.

Gegen 12.30 Uhr führen wir dann Richtung Heimat, die wir um 19.30 Uhr zufrieden aber müde erreichten.

Michael Berger

Leserpost

Wir freuen uns, dass wir auch diesmal mit einer Karte des **H.H. Weibschofs Schmid** anfangen dürfen. Er schreibt uns: „... meinen herzlichen Gruß an alle, die wieder mitgeholfen haben, das Heft 1/03 so zu gestalten, dass man es nicht bloß durchblättern kann, wie manch andere zahlreiche Zeitungen. Jeder Beitrag und Bericht ist lesenswert. Nachdenklich stimmen die Trauer um Schwester Michaela, anregend und frohstimmend ist das Leben im Nikolausheim. Hier herrscht Leben, das vorbereitet auf künftige Aufgaben, die auf alle warten. Die Ergebnisse sprechen dafür. Dank, Lob und Anerkennung allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die zum guten Gelingen nicht nur der Hauszeitschrift, sondern zu allem was im Nikolausheim

Gutes geschieht, beitragen: den lieben Schwestern, Lehrern, Meistern und Lehrlingen, bis hin zur Rezeptmeisterin, Frau Kolb. Niemand sei vergessen! ... Euch alle begleite ich mit österlichen Segenswünschen in die Zukunft. Nur als Gottes Zeit wird Zukunft auch gute Zeit. Mit frohem Gruß! Euer Rudolf Schmid, Weihbischof“.

Von unserem ehemaligen Lehrling **Martin Strube** bekamen wir einen lieben Leserbrief, der uns davon berichtet, wie wertvoll ein Arbeitsplatz sein kann. „Nach meiner Gesellenprüfung im September 01 war ich noch bis 31. Januar 02 arbeitslos. Dann bekam ich ab 1. Februar 02 einen Arbeitsplatz im Klinikum München-Großhadern, in der Wäscherei. Ich habe schon vor der Prüfung für drei Wochen dort ein Praktikum absolviert. Der Chef und die Chefin waren mit mir so zufrieden, aufgrund meines Fleißes und was dazu gehört, dass sie mich unbedingt einstellen wollten, aber ich wollte den Platz auch. Die Arbeitszeit ist von 6.00 – 15.00 Uhr, am Freitag nur bis 12.00 Uhr. Wir waschen die Wäsche vom Großhaderner Klinikum und von Innenstadt-Kliniken. Ich selber muss die ganze Schutzkleidung, Ärztekittel, Küchenmittel, Operationsmittel und Intensivstationwäschekittel aufdämpfen, mit einem Finisher. Der Finisher, wir haben zwei davon, ist eine Dämpfmaschine. Jetzt bin ich schon 1 ½ Jahre dort, weil ich vor der Einstellung noch ein 2. Praktikum absolviert habe. Mein Chef ist mit mir und meiner Arbeitsleistung so zufrieden, dass er mir ein paar mal gesagt hat, dass ich zu seinen fleißigsten Arbeitern gehöre. Über dieses Kompliment freue ich mich sehr. Nach meiner Einstellung im Februar 02 bekam ich auch vom Klinikum ein Appartement, das ich dann bald bezog. Die Wäscherei ist ein guter Arbeitsplatz und ich bin sehr zufrieden.“

Oliver Schneikart hat uns auch diesmal wieder einige Male geschrieben. Leider musste er uns von einem schweren Skiunfall

erzählen den er selbst erlitten hat: „... Am letzten Tag unseres Ski-Urlaubs, nahe der Seißer Alm in Südtirol, bin ich sehr schnell auf den Brettern gewesen. Mein Vater war noch weit hinter mir. Da kam ein Hügel und ich bin darüber geflogen. Das heißt, ich bin gehopst und dann ging alles sehr schnell, so dass ich mit voller Wucht auf mein rechtes Bein gefallen bin. Zum Glück kam eine sehr nette Italienerin mit ihrem Sohn und die beiden haben mir geholfen. Dann haben die Pistenretter einen Hubschrauber angefordert, der mich von der Piste weg nach Brixen ins Krankenhaus geflogen hat. Dort musste ich am Bein operiert werden und dann noch eine Woche liegen. Danach bekam ich noch eine Kur in Bad Heilbrunn verschrieben und im Anschluss daran bekam ich noch ein Heilverfahren angehängt. Seit einiger Zeit beginne ich wieder zu arbeiten. Der Unfall ist am 20.3.03 passiert und erst jetzt im Mai beginne ich wieder zu arbeiten. Der Arbeitgeber war natürlich nicht erfreut über meinen Unfall. Aber das ist nun mal passiert und man kann nichts dagegen machen, außer in Zukunft besser aufpassen. Ich lese den Sieben Schwaben Spiegel auch manchmal im Internet, aber da sind halt leider nicht immer die neuesten Nummern drin.“

Wir danken allen unseren Lesern für ihre Zeilen und freuen uns auf neue Leserbriefe.

Neue Witze – Fast wie im richtigen Leben

Altes Modell

Unser Karosseriebaumeister musste einmal zum Arzt. Dieser konnte die Behandlung mit wenigen Handgriffen in kurzer Zeit beenden. Der Blick auf die Rechnung veranlasste ihn zu folgender Aussage: „Herr Doktor, das ist aber ein saftiger Preis für die paar Handgriffe, die sie da bei mir gebraucht haben.“ – Der Arzt erwiderte: „Ja wenn ich auf ihre Rechnung bei meinem

Auto schau, dann stelle ich fest, dass die auch nicht niedriger ist.“ – Erwidert unser Meister: „Wissen Sie, Herr Doktor, da gibt es auch einen gravierenden Unterschied: Sie behandeln seit Adam und Eva das gleiche Modell, während ich mich einige Male im Jahr umstellen muss!“

Auf den Bekanntheitsgrad kommt es an

In der Schule fragt der Lehrer: „Ralf, nenne mir drei berühmte Deutsche mit dem Anfangsbuchstaben B!“ – „Beckenbauer, Bierhoff und Brehme!“ – „Hast Du nie etwas von Bach, Brahms oder Beethoven gehört?“ – „Nein, Herr Lehrer, Ersatzspieler interessieren mich nicht!“

Modern ist „in“

Bei uns in England haben sie Ausgrabungen gemacht und ganz alte Drähte gefunden“, erzählte in Brite, „Das beweist, dass man bei uns schon vor 300 Jahren telefonieren konnte.“ – Darauf der Deutsche: „Und bei uns hat man nichts gefunden. Das beweist, dass man in Deutschland schon vor 300 Jahren mit dem Handy telefonierte.“

Ja, der Regen

„Hat es bei euch auch so viel geregnet?“ –

„Ja bei unseren Nachbarn aber noch mehr.“

„Wie das?“ –

„Das ist ganz einfach, die haben ein größeres Grundstück.“

Sommerzeit – Beerenzeit

Die Beeren werden süß und reif
Erdbeer-, Himbeer-, Blaubeertorten
sind beliebt an allen Orten.
Diese fruchtigen Kuchen zu versuchen,
stellt sich jeder gerne ein.
Selbstgebacken? Oh, wie fein!

Johannisbierkuchen (28 cm-Springform)

Zutaten für Boden: 200 g Mehl
1 Teelöffel Backpulver
100 g Zucker
125 g Butter
1 Ei

Zutaten für Füllung: 4 Eiweiß
160 g Zucker
75 g Grieß
ca. 100 g Mandelblättchen
750 g rote Johannisbeeren
(waschen, trockentupfen)

Mürbteig zubereiten:

Mehl mit Backpulver vermischen, auf Backblech sieben und Zucker dazu gegeben. Die Butter mit dem Messer in kleine Stückchen darüber schneiden und mit der Teigkarte in noch kleinere Stückchen unter die trockenen Zutaten hacken. Nun eine Grube machen und mit einer Essgabel das aufgeschlagene Ei einrühren. Alles zusammen rasch zu einem Teig kneten und daraus eine Rolle formen. Diese Rolle in 3 Teile teilen. 2 Teile auf dem Backblech in Größe

des Backformbodens ausrollen, in die gefettete Backform geben und bei 180° C ca. 15 Minuten hell vorbacken. Dann die Kuchenbackform mit dem vorgebackenen Kuchenboden abkühlen lassen. Aus dem 1. Drittel des Teiges für den Rand der Backform eine Teigrolle ausrollen, diese an den Rand der Backform anlegen und mit den bemehlten Zeige-, Mitte- und Ringfindern einen gerillten Rand ca. 4 cm hoch drücken.

Füllung: Das Eiweiß sehr steif schlagen, den Zucker nach und nach unterrühren und weiterrühren bis eine sehr steife und glänzende Baisermasse entsteht. Nun den Grieß unterheben und dann die vorbereiteten Johannisbeeren untermischen. Diese Masse auf den vorgebackenen Kuchen geben, glatt streichen und darauf die Mandelblättchen streuen. Im Backofen bei 150 °C 30 – 35 Minuten backen, bis der Kuchen mit den Mandelblättchen leicht hellbraun ist.

Johannisbeer-Baiser-Torte

Zutaten für Boden:
200 g Mehl
1 Teelöffel Backpulver
80 g Zucker
1 Päckchen Vanillezucker
1 Prise Salz
125 g Butter
1 Ei

Zutaten für Füllung:
6 Eiweiß
200 g Zucker

500 g rote Johannisbeeren
50 g Mandelblättchen

Zubereitung:

Tortenboden aus Mürbteig, wie bei 1. Rezept beschrieben, herstellen und vorbacken. Wenn der Tortenboden ausgeföhlt ist, Rand zufügen und Mandelblättchen auf den Boden streuen.

Füllung:

Von der hergestellten Eiweißmasse, wie bei 1. Rezept beschrieben, 3 gehäufte Esslöffel davon in Spitzbeutel füllen. Unter die restliche Baisermasse die vorbereiteten Johannisbeeren unterheben, auf Tortenboden verteilen, glatt streichen und den Rand der Tortenoberfläche mit Baisertupfen aus dem Spritzbeutel verzieren. Im Backofen bei 150 °C 25 – 30 Minuten backen.

Himmelschimmbeertorte

Zutaten für Rührteig:
200 g Butter
150 g Zucker
4 Eier
180 g Mehl
1 Teelöffel Backpulver
3-5 Esslöffel Sahne (oder Milch).
hängt von der Größe der Eier ab!

Aus den Zutaten einen Rührteig herstellen, die Hälfte davon in eine gefettete Springform füllen und glatt streichen.

Zutaten für Baisermasse: 4 Eiweiß
 200 g Zucker
 100 g Mandelblättchen

Die Eiweißsteif schlagen, Zucker nach und nach dazu schlagen, bis eine sehr steife und glänzende Baisermasse entsteht. Dann die Hälfte der Baisermasse auf die Hälfte der Rührteigmasse in der Springform geben und die Hälfte der Mandelblättchen darüber streuen.

Im Backofen bei 180 °C ca. 20 – 25 Minuten backen.

Mit der 2. Hälfte von Rührteig und Baisermasse genauso verfahren.

Zutaten für Füllung: 500 g Himbeeren frisch oder gefroren
 100 g Zucker
 4-6 Blatt Gelatine (Anzahl hängt von
 Saftmenge ab)
 2-3 Becher Sahne
 2 Päckchen Sahnesteif

Himbeeren frühzeitig waschen und einzuckern, damit sie Saft ziehen können. Diesen Saft mit auflösender Gelatine binden, Himbeeren unterheben, etwas anziehen lassen und auf die mit Sahnesteifsteifgeschlagene und halbierte Sahne auf den 1. Kuchenboden geben. Die restliche Sahne darüber streichen und mit dem 2. Kuchenboden abdecken. Im Kühlschrank kaltstellen.

Frohe und erholsame Urlaubstage!